

Document Citation

Title	Armee der liebenden oder aufstand der perversen
Author(s)	Rosa von Praunheim Manfred Salzgeber
Source	<i>Publisher name not available</i>
Date	
Type	press kit
Language	German
Pagination	
No. of Pages	6
Subjects	
Film Subjects	Armee der liebenden oder aufstand der perversen (Army of lovers or revolt of the pervers), von Praunheim, Rosa, 1979

Dear Edith and Tom

I will be back beginning of June
in New York

ARMEE DER LIEBENDEN

Core Rosa

ODER
Aufstand der Perversen *(Army of Lovers or revolt of the pervers)*

Ein Film von ROSA VON PRAUNHEIM





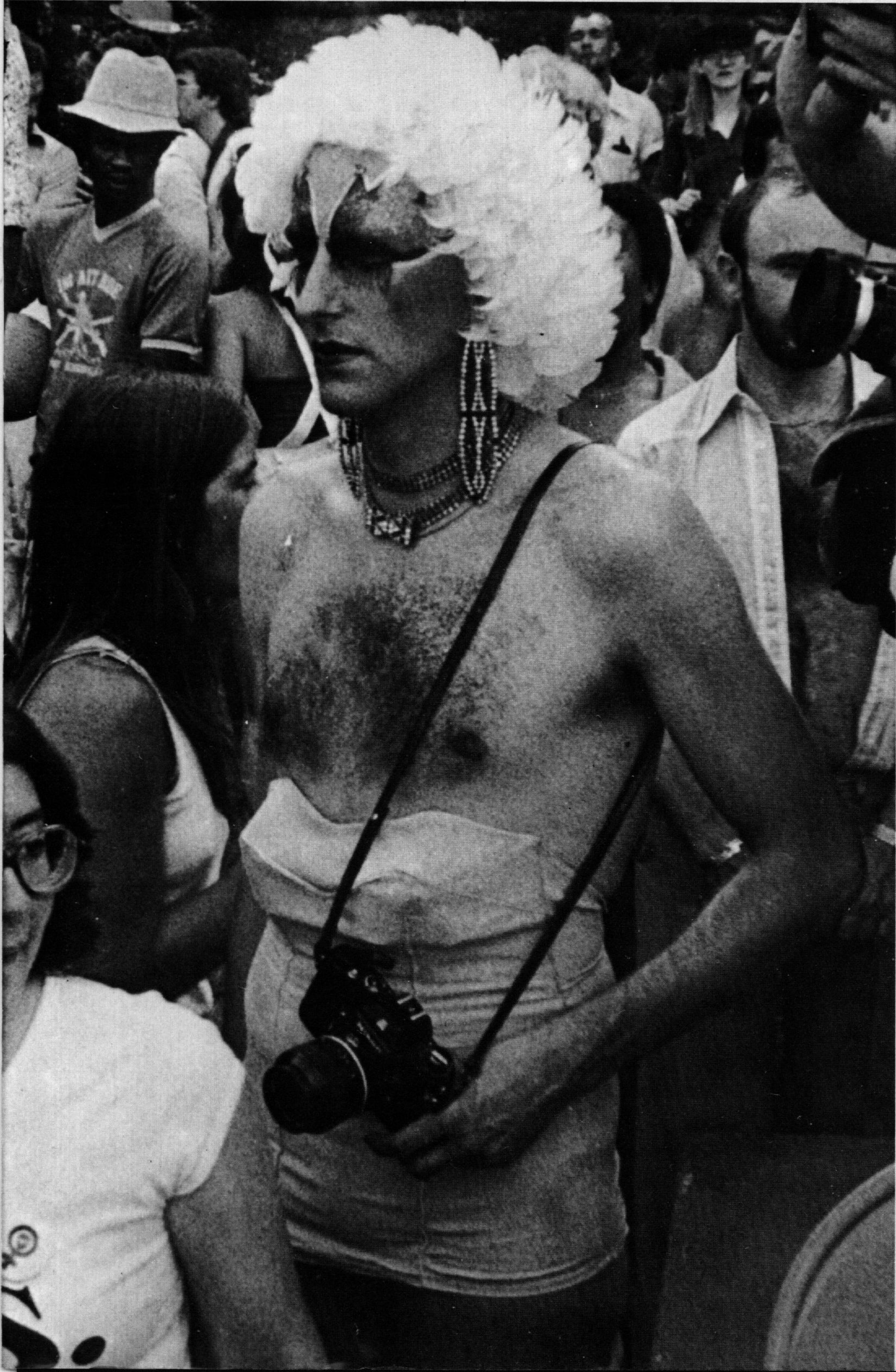
“Die Armee der Liebenden oder der Aufstand der Perversen” ist eine 7jährige Arbeit über die amerikanische Homosexuellenbewegung, die inzwischen mehr als 2000 Schwulengruppen überall im Land aufzuweisen hat. Man schätzt circa 20 Millionen Homosexuelle in Amerika, von denen zwar nur ein sehr kleiner Teil bereit ist, öffentlich für seine Rechte einzutreten. Trotzdem ist es eine Massenbewegung, die inzwischen die größte Bürgerrechtsbewegung der USA ist nach den Schwarzen und den Frauen. Wir wissen hier recht wenig über den Kampf der Homosexuellen in Amerika, der 1969 mit der Revolte einiger mutiger Schwuler gegen die Polizei in der Stonewall Bar in New York begann und 1977 mit der antischwulen Kampagne der Sängerin Anita Bryant wie nie zuvor wieder auflebte. Können wir von den Amerikanern lernen, können amerikanische Verhältnisse auf Deutschland übertragen werden? Ich weiß es nicht. Die mittelständisch scheinliberale Situation in deutschen Landen macht es schwer sich als Schwuler aktiv um seine Rechte zu bemühen. Die meisten verschwinden in den kommerzialisierten Ghettos (die ja auch aus Amerika kommen), wie Saunen, Orgienbars usw...

Mich interessiert es vielmehr Anregungen zu geben, daß wir hier in der Bundesrepublik Deutschland nicht in Dornröschenschlaf verfallen...

Ich glaube bei uns liegt vieles im Argen. Die Schwulen ziehen sich ins Privatleben zurück, Solidarität ist unmodern geworden. Dazu geht es uns nicht schlecht genug (Jedenfalls den Dischwulen, Boutiquetunten in den Ghettos der Großstadt).

Wer sich immer noch von einem 1. Schwulenfilm “Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt” verschreckt fühlt, dem sei beruhigend gesagt, daß ich in meinem neuen Film versucht habe konstruktive, positive Beispiele zu zeigen. Damals gab es ja noch keine Schwulenbewegung, wir konnten nur dazu auffordern. Inzwischen hat sich ja viel getan, auch in Deutschland. Ich glaube, daß jetzt der richtige Zeitpunkt da ist, daß wieder mal frischer Wind in die verschreckten Tuntenwohnungen streicht. Es wird noch lange dauern ehe wir uns frei und ungezwungen als Schwule in der Öffentlichkeit zeigen können und das passiert nicht von allein. Nicht eine liberale Regierung ist daran interessiert uns zu helfen, wir selbst müssen dazu beitragen. Wir Schwule müssen in direkter Konfrontation mit unseren Freunden und Kollegen, unserer Familie mithelfen, daß Schwulsein eine akzeptierte positive Möglichkeit im Leben wird. Mein neuer Film soll dazu beitragen.

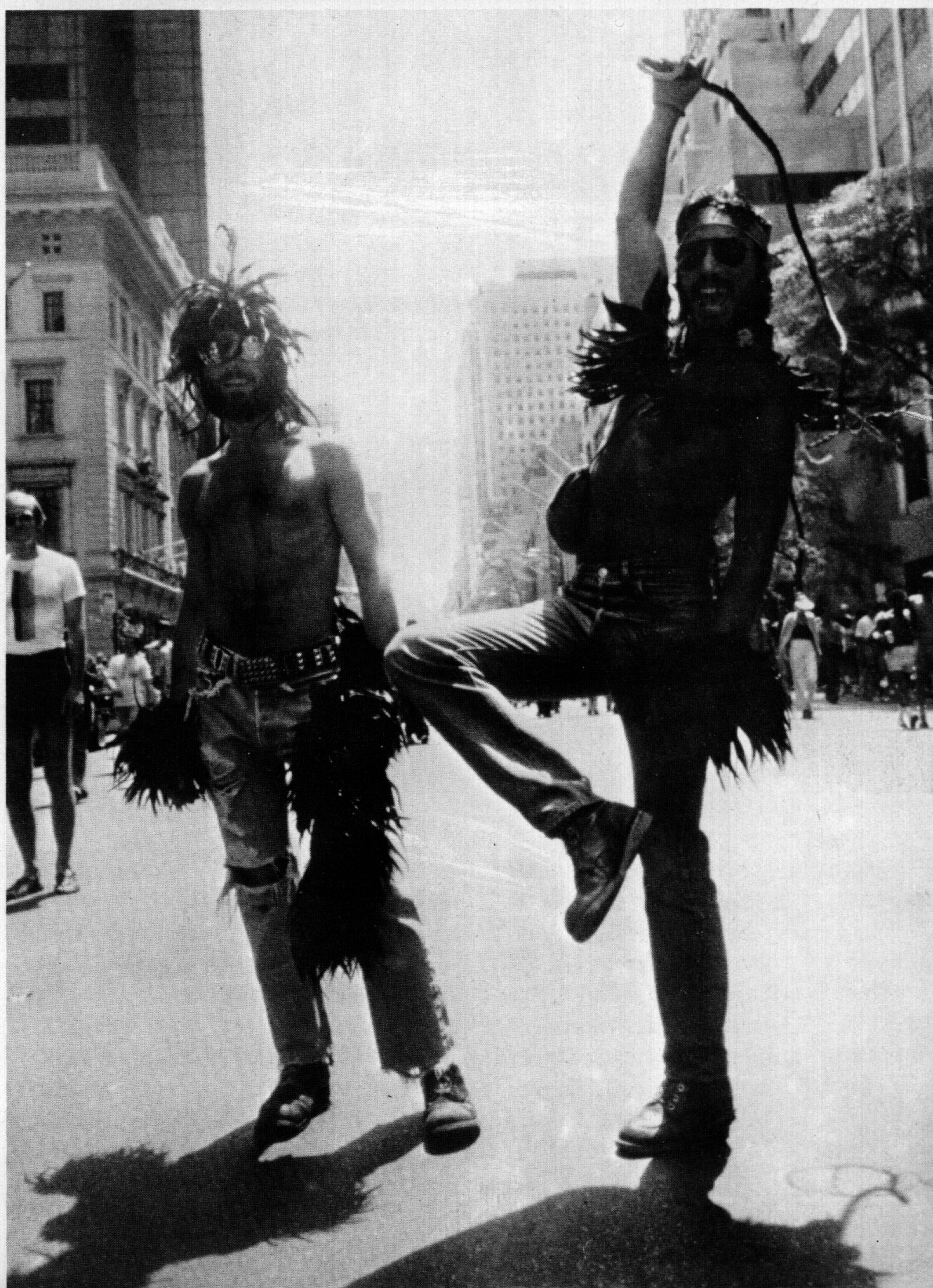
Rosa von Praunheim



Rosa von Praunheim drehte acht Jahre lang in den USA seinen Film 'Army of Lovers or Revolution of the Perverts' zur Geschichte der amerikanischen Homosexuellenbewegung. War der 1969–71 in der Bundesrepublik entstandene, mit dem WDR-Titel versehene 'Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation, in der er lebt' ein Versuch, von den eben erst aus der Gesetzlosigkeit entlassenen Schwulen, Rechte und Selbstverständnis für sich selbst zu reklamieren, so ist dies ein Stück direkt gefilmter Historie. Konnte der erste, teilweise auf unsere Verhältnisse beschränkte Beitrag als – wenn auch auf wissenschaftlichen Fußnoten beharrendes Pamphlet, als aus heutiger Sicht etwas knalliges, damals aber provozierendes und beleidigendes – Rollenspiel angesehen werden, so nimmt man hier Direktzeugnisse, Polaroidaufnahmen mit Direktton wahr. Die Zuschauer, aktiv oder passiv betroffen, können sich von dieser Arbeit nicht mehr zurückziehen und es ist zu wünschen, daß die Öffentlichkeit, die die Väter und Mütter der neuen amerikanischen Bewegung zu Beginn der 50er Jahre nicht zu träumen wagten, auch in den Ländern aufbricht, in denen dieser Film jetzt gezeigt – oder verboten wird.

'Army of Lovers' oder im Untertitel 'Revolt of Perverts', an dem auch der amerikanische Freund von Rosa von Praunheim, Mike Shephard mitgearbeitet hat, der manchmal so ungezwungen mit Rosa zu sehen ist, ist im Grunde ein Muß, nicht nur für alle bewußten Homosexuellen auch in diesem Land, sondern auch für jeden, der Amerika liebt.

Manfred Salzgeber in Him
applaus April 79



Dieser Film demonstriert vor allem schwules Selbstbewußtsein, ja Stolz, und das ganz ohne wenn und aber, und doch viele Zweifel und Widersprüche und Probleme werden hier angesprochen und aufgezeigt als Teile dessen, was heute Schwulsein heißt. Dieses kontroverse, schwierige und vielschichtige Bild der Schwulen wirft uns der Film ohne viel Vorbereitung an den Kopf (oder vielleicht besser: er knallt es uns vor den Latz), und das läßt sich eben nicht nur inhaltlich, sondern auch formal mit seinen Brüchen und Ungereimheiten nicht so glatt und oberfächlich belustigt verkraften.

Rosa ist härter: Man/frau kann diesen Film nicht nur genießen, sondern wird betroffen, geärgert, aufgegeilt, traurig, informiert. Vor uns rollt ein knallbuntes Porträt der amerikanischen Schwulenbewegung von 1971 bis 1978 ab, und man/frau wird hi-

kontroverses Anschauungsmaterial, er wird sicher keinen Schwulenhasser zur Revision seiner Ansichten bewegen (eher im Gegenteil), aber er könnte vielleicht Gedanken und vor allem Gefühle hervorrufen, die die seit längerem allzu verschlafene deutsche scene im Umfeld von Schwulen-, Frauen- und Männerbewegung etwas lebendiger machen. Denn Anstöße zu auch hier umstrittenen Themen werden genügend gegeben: Wie ist denn das Verhältnis von Schwulen zu Frauen, wie stehen wir denn zum Sex mit Minderjährigen und Kindern, zur Pornografie, was halten wir vom Sadomasochismus, gibt es nicht auch hier eine Kommerzialisierung der Bewegungen, und was ist denn mit der Zwangsheterosexualität vieler 'alternativer' Männer und Frauen? Mir jedenfalls sind solche Fragen bei und nach Rosa's Film wieder hochgekommen, und vor allem hab ich mich gefragt, wie es denn mit un-

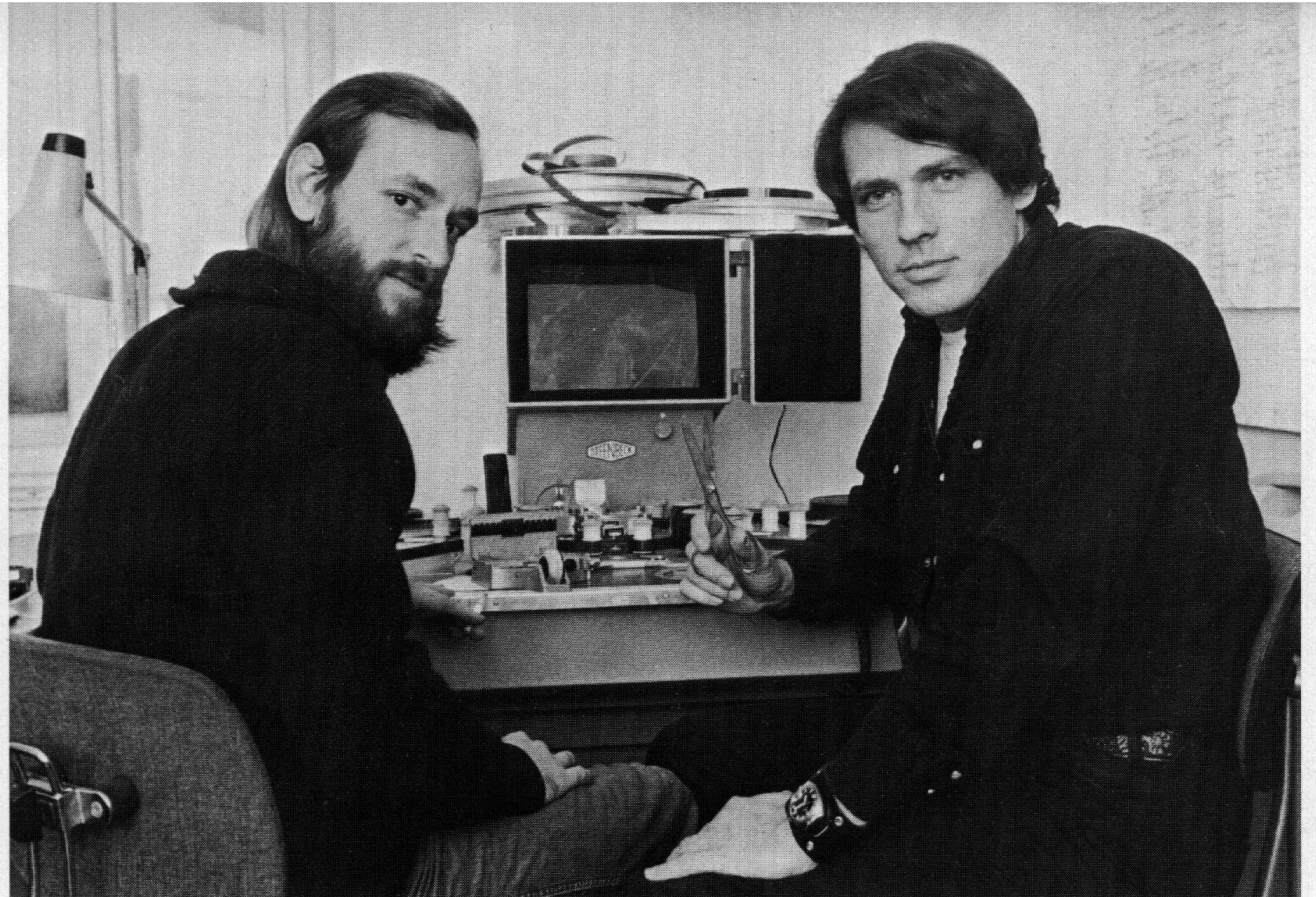


neingezogen in dieses Kaleidoskop aus Demonstrationen, Interviews, Disco, Straßentheater, Sex, Kämpfen, Kommerz, Attraktivität, Kitsch, Männlichkeit, Alter und vielem mehr, und wird zur Stellungnahme herausgefordert: Ist diese Schwulenbewegung eine 'Armee der Liebenden' oder ist es ein 'Aufstand der Perversen', der Gottlosen und Kriminellen? Der Film bietet

serer Schwulenbewegung in Deutschland steht.

Schließlich war es Rosa's Film "Nicht der Homosexuelle ist pervers, sondern die Situation in der er lebt", mit dem 1971 die Schwulenbewegung in der BRD begann.

Double in "Blatt", Münchner Stadtzeitung, April 79



Rosa von Praunheim mit Freund und Mitarbeiter Mike Shephard

Filmwelt zeigt:



ARMEE DER LIEBENDEN ODER AUFSTAND DER PERVERSEN

Ein Film von Rosa von Praunheim

Buch, Regie, Produktion und Schnitt:
Rosa von Praunheim unter der Mitarbeit von Mike Shephard

Kamera (Farbe):

Rosa von Praunheim
Ben van Meter
Michael Oblovitz
John Rome
Werner Schroeter

Bob Schub
Nikolai Ursin
Juliana Wang
Lloyd Williams

Dauer: 107 Minuten
Herstellung von 1972 – 1979 Uraufführung: 12. 3. 79 Filmex Hollywood, Los Angeles

Im Verleih der Filmwelt

